

**ANFRAGE** von Hans Egli (EDU, Steinmaur), Nina Fehr Düsel (SVP, Küsnacht) und Erich Vontobel (EDU, Bubikon)

betreffend Zusammenhänge zwischen Drogenkonsum und schwerer Körperverletzung mit Todesfolgen, Invalidität bei Unfällen und Gewaltverbrechen

---

Gemäss Kriminalstatistik des Kantons Zürich im Jahr 2019 sind Gewalttaten im Kanton Zürich von 9'571 im Jahr 2018 auf 10'173 im Jahr 2019 angestiegen (vgl. aus aktuellem Anlass den Todesfall der Jugendlichen am Zollikerberg). Verschiedene Studien haben sich in den letzten Jahren mit dem Zusammenhang von Substanzen (Drogen, Psychopharmaka und Alkohol etc.) bei Unfällen und Gewaltverbrechen mit Todesfolgen befasst. So weist beispielsweise der emeritierte Strafrechtsprofessor Dr. Martin Killias darauf hin, dass eine starke Korrelation zwischen Gewalt und dem Konsum von Cannabis besteht, die sogar stärker sei als jene zwischen Gewalt und exzessivem Trinken. Auch Lebensberichte von ehemals Drogenabhängigen und deren Angehörigen berichten von verstärkter Aggressivität aufgrund von Alkohol-, Cannabis-, Kokainkonsum und Konsum von weiteren illegalen Substanzen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Werden Gewaltverbrechen und selbst- oder fremdverschuldete Unfallursachen (Verkehrs-, Arbeits- oder andere Unfälle), bei Drogenkonsum mit Todesfolgen und Invalidität im Kanton Zürich systematisch erfasst? Wenn nein, wieso nicht?
2. Wie hoch ist die Anzahl der Gewaltverbrechen und wie hoch die Anzahl der Unfälle mit schwerer Körperverletzung/Todesfolgen/Invalidität bei Drogenkonsum? Bitte aufschlüsseln auf die Jahre 2015 bis 2019 auf die drei Sparten.
3. Ist es richtig, dass durch den Drogenkonsum gemäss Gesetz eine verminderte Schuldfähigkeit besteht und das Strafmass durch die Gerichte und Staatsanwaltschaften (mit Strafbefehl) in der Regel erheblich reduziert wird?

Hans Egli  
Nina Fehr Düsel  
Erich Vontobel